

# Energie tanken und Energie sparen auf Muottas Muragl

Hotel und Restaurant werden für 20 Millionen Franken umgebaut

**Muottas Muragl, der bekannteste Aussichtspunkt im Oberengadin, präsentiert sich zurzeit als Grossbaustelle. Nach dem Umbau soll der Betrieb ohne Fremdenergie auskommen.**

RETO STIFEL

Die Aussicht von Muottas Muragl auf die Oberengadiner Seenplatte: Hunderttausendfach beschrieben, fotografiert, gemalt und besungen und trotzdem immer wieder einzigartig. Davon konnten sich die 40 Besucher der Baustellenbesichtigung am vergangenen Mittwochabend bei schönstem Wetter selber ein Bild machen.

Muottas Muragl selber allerdings ist zurzeit eine Grossbaustelle, die mehr als Ausgangspunkt für Wanderungen dient denn zum längeren Verweilen.

Das über 100-jährige Haus wird fit gemacht für die Zukunft. Mit einer umfassenden, 20 Millionen Franken teuren Erneuerung und Erweiterung. «Wir möchten das Juwel von 1907 wieder zum Glänzen bringen», sagte Gian Fanzun, Projektleiter der Fanzun AG.

## Zurück zum Ursprung

Dass es nicht mehr so glänzt wie seinerzeit, anfangs des 20. Jahrhunderts, hat verschiedene Gründe. Um mit der touristischen Entwicklung in der Region Schritt zu halten, wurde laufend

investiert und erneuert – mit Erfolg. Architektonisch aber hat das Gebäude durch die zahlreichen Um- und Anbauten gelitten. Ein Beispiel: Ursprünglich war dem Haupthaus eine Terrasse vorgesetzt. Diese fiel später dem gesteigerten Platzbedarf zum Opfer. Neu wird «die Bühne», wie es Fanzun formulierte, auf der Höhe der Gästezimmer wieder angebaut. Als Ausgangslage für die architektonische Konzeption beschrieb Fanzun die Stärkung des historischen Haupthauses durch den Rückbau der Anbauten. «Somit wird ein Bezug zum historischen, baulichen Ausgangspunkt geschaffen», sagte er. Auch die Farbgebung in einem hellen Weiss lehnt sich an die Ursprungsbaute an.

Neu gestaltet worden ist der Sockelbereich. Zusätzlich zur Funktion als Technikgeschoss wird dort die gesamte Infrastruktur für das Personal sowie ein neuer Ankunfts- und Abfahrtsbereich für die Bahn geschaffen. Die Aussenterrasse auf dem Dach dieses Sockels ist als grosses Holzdeck, unterteilbar in verschiedene Bereiche, konzipiert. Der neue, bergseits liegende Gebäuderiegel erweitert den Küchenbereich und bietet die notwendigen Lagerflächen, die für den Restaurations- und Hotelbetrieb nötig sind. Das neu gestaltete Restaurant wird zusätzlich um einen Self-Service erweitert.

Die 16 Hotelzimmer mit 32 Betten befinden sich im ersten und zweiten Stock. Im Dachgeschoss ist die gesam-

te Raumhöhe sichtbar gemacht worden mit Einblick in die historische Dachkonstruktion. Vorbei die Zeit, als es im gesamten Hotel lediglich zwei Nasszellen auf dem Gang gab. Neu sind sämtliche Zimmer mit Nasszellen ausgerüstet. Eine eigentliche Sternenklassifizierung des Hotels ist wegen der unterschiedlichen Zimmergrösse schwierig. Angestrebt wird die Aufnahme in die Kooperation der «Romantik-Hotels».

## Ökologisches Zeichen setzen

Gemäss Gian Fanzun wurde die Sanierung und Erweiterung genutzt, um im Bereich der Ökologie ein deutliches Zeichen zu setzen. Der Betrieb wird als «erstes energieautarkes Hotel im

Alpenraum» bezeichnet. Was aber heisst das?

«Wir benötigen auf dem Berg keine Fremdenergie mehr», sagte er. Der ganze Bau ist in Minergiebauweise erstellt. Zum einen ist das Haus viel besser eingepackt, sprich isoliert worden. Der Wärmeverlust wird in Zukunft deutlich kleiner sein als bisher. Zum anderen werden die Warmwassererzeugung und die Heizungsunterstützung durch eine Solar-Thermianlage gewährleistet. Die bestehende Ölheizung ist durch eine Wärmepumpe ersetzt worden, der Strom wird durch eine Photovoltaik-Anlage entlang des Bergbahnenstrasses produziert. Die Abwärme von Kühlanlagen, die Wärmerückgewinnung aus der Abluft und aus der Abwärme des Maschinenraums und das Speichern der überschüssigen Solarenergie über die Erdwärmesonden im Erdbereich sind ergänzende Massnahmen. «Trotz einer Verdreifachung der Nutzfläche wird der Energiebedarf halbiert. Und dieser wiederum durch vor Ort erzeugte, erneuerbare Energie gedeckt», sagte Fanzun. Das Projekt soll nominiert werden für den Milestone-Preis für nachhaltiges Bauen.

Nach der Baustelleneinrichtung im vergangenen Herbst wird seit März mit Hochdruck gebaut. Die Eröffnung ist auf den 18. Dezember terminiert. Trotz Baubetrieb ist die Bahn auf Muottas Muragl täglich geöffnet (ohne Abend). Ein eingeschränktes Restaurationsangebot wird ebenfalls angeboten.



Im neuen Gewand: So wird sich das Hotel/Restaurant Muottas Muragl ab dem 18. Dezember präsentieren.

Modellfoto: Fanzun AG